

Kennen Sie Stolpersteine?

Der Projektkurs „Gedenken und Erinnern – Spurensuche lokaler Geschichte“ der Jahrgangsstufe 12 der Gesamtschule Brakel beschäftigt sich seit Schuljahresbeginn mit der lokalen Geschichte Brakels und möchte mehr über die Verfolgung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger in der Zeit des Nationalsozialismus erfahren und einen Beitrag zur Erinnerungsarbeit leisten. Dabei gilt die Verlegung der ersten „Stolpersteine“ am 26. Februar 2024 in Brakel als ein besonderes Ereignis. Stolpersteine sind im Boden verlegte Gedenktafeln, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern und sich vor den ehemaligen Wohnhäusern der Opfer befinden. In Brakel werden zuerst 16 Steine verlegt.



Ein weiterer Schwerpunkt bildet ein Filmprojekt, das in Zusammenarbeit mit der Brede und einem professionellen Filmemacher die Stolpersteinverlegung begleitet und dokumentiert.

Zu diesem Anlass wurde an diesem Freitag der Bürgermeister Herr Temme und der Bundestagsabgeordnete Herr Haase zu einem Interview eingeladen, um ihre Meinung zur Stolpersteinverlegung herauszufinden. Die Interviews haben im Ratssaal der Stadt Brakel und auf dem Marktplatz vor dem Rathaus stattgefunden. Weiterhin haben wir Besucher des Wochenmarktes zu ihrer Meinung zu Stolpersteinen und ihre Erfahrungen im Umgang mit dem Nationalsozialismus in der Schule und in der Familie befragt. Es ist uns wichtig, dass wir unterschiedliche Stimmen unserer Stadtgemeinschaft einfangen und in unseren Film integrieren.

Für unseren Film haben wir intensiv darüber nachgedacht, wie wir ihn gestalten und welche Inhalte wir präsentieren möchten. Wir wollen nicht nur über die Gedenksteine selbst berichten, sondern mehr über die Geschichte der Menschen, die hinter ihnen steht, herausfinden. Aus diesem Grund haben wir unter anderem das Archiv der Stadt Brakel besucht und Vertreter der Projektgruppe des Heimat- und Museumsvereins in den Unterricht eingeladen.



Insgesamt ist unser Projekt "Stolpersteine" nicht nur eine kreative Herangehensweise an die Geschichte unserer Stadt, sondern auch eine Möglichkeit, die Erinnerung an diejenigen, die während des dunkelsten Kapitels unserer Vergangenheit gelitten haben, lebendig zu halten.



Nurhayat und Hülya, Q1